

# Help The Children – Hilfe für Betrawati e.V.

## हेल्प द चिल्ड्रेन

Newsletter  
Juni 2013



## Liebe Pateneltern, Mitglieder und Förderer von "Hilfe für Betrawati / Help The Children e.V. (HTC)",

### **drei Fliegen mit einer Klappe...**

...schaffen wir nicht jeden Tag!

Der wohl größte Erfolg in der Förderung der „Selbstverantwortung“, die wir uns immer zum Ziel setzen, ist derzeit unser Rückzug aus Betrawati, dem ersten Projektgebiet seit Vereinsgründung. Ein ganz aktueller Schritt hin zur Selbstverantwortung wurde uns allerdings erst letzten Monat vom Projektkoordinator Bharat berichtet:

Unsere langjährige Leiterin der Krankenstation in Halede, Dhana Maya, hat sich in ihrer Freizeit die Grundlagen eines Veterinärs angeeignet, dazu eine Prüfung erfolgreich absolviert und kann nun – ein lang gehegter Wunsch des Vereins – die wichtigsten Behandlungen von kranken Tieren übernehmen. Nebenbei begann sie noch eine Ziegenzucht, stellte zur Pflege zwei Dorfbewohnerinnen an und kann so gesunde – verglichen mit städtischen Preisen günstige – Tiere zum Verkauf anbieten. Drei Fliegen mit einer Klappe also, die nicht vom Verein direkt angeregt wurden: Tiergesundheit, Schaffung von Arbeitsplätzen und Einkommensförderung.

Es ist eine Freude, zu sehen, wie die Menschen ihre Chancen nützen und so positiv ausleben!

Wir wünschen viel Spaß beim Stöbern im Newsletter!

*Stefan und Tina Heigl*

### **Lebenswege der Patenkinder**

#### **HTC-Vereinsgründer Utz Benkel besuchte die „Patenkinder der ersten Generation“**

Aus Platzgründen haben wir den Text von Utz Benkel gekürzt. Die vollständige Version finden Sie auf der Homepage [www.htc-nepal.de](http://www.htc-nepal.de) in der Rubrik „Berichte“.

2001 war ich zum letzten Mal im Himalaya-Staat und übergab im Dezember des Jahres die Leitung des Vereins. Nach vier Jahren intensiver Arbeit waren zu diesem Zeitpunkt 250 Kinder im Projekt gefördert. Die meisten aus Betrawati. Das hat sich geändert. Nunmehr sind noch sechs Kinder aus Betrawati in der Förderung. Von den

aktuellen 250 Kindern sind über 200 aus Naldum, dem Projektdorf, in dem ich 1999 mit der Förderung und dem Bau der Sangibani-Primary-School begann. 2000 Kinder haben von 1997 bis heute das Projekt durchlaufen. Mich interessierte am meisten, was aus den Kindern der „ersten Generation“ geworden war. Sie sind nun zwischen 20 und 30 und haben meist schon selbst Kinder. Wie war ihr Lebensweg? Waren sie erfolgreich, sind sie gescheitert? Was ist aus Santoshi Nepali geworden, dem Mädchen mit dem im Herbst 1997 alles begann? Viele Fragen, auf die ich im Januar, als ich Nepal besuchte, Antworten fand. Was mich überraschte war, dass ich tatsächlich Patenkinder begegnete, die ich damals vermittelt hatte und die sich noch in der Förderung befinden. Sie waren damals um die 6 Jahre und machen heute SLC. Die meisten Patenkinder sind natürlich schon aus dem Projekt ausgeschieden, haben ihren Weg in einen im Beruf gefunden, manche sind dabei, ihre eigene Familie zu gründen.



*Utz Benkel, der Gründer von HTC und Bharat Rana, unser Koordinator in Nepal, treffen sich nach elf Jahren wieder.*

Ich bin glücklich, dass HTC noch immer existiert und gut funktioniert. Dass dem so ist, davon konnte ich mich überzeugen. Einen entscheidenden Anteil daran haben natürlich auch der Vorstand und alle, die sich ehrenamtlich in Deutschland für HTC engagieren. Ihnen gebührt großer Dank und Respekt!

Ich habe bei diesem Aufenthalt auch meine beiden aktuellen Patenkinder in Halede bei Naldum Gayatri Bastakoti und Rasmita Lamsal kennengelernt und zu Hause besucht. Das waren für mich ganz besondere Momente. Ein positiver Nebeneffekt meines Besuchs und der Treffen mit den Patenkindern war die Tatsache, dass viele der

Patenkinder sich wieder getroffen, sich zum Teil erstmals kennengelernt haben. Und wie beim Treffen in Kathmandu in Bharats Haus, zu dem ca. 30 ehemalige und aktuelle Patenkinder kamen, gab es ein großes „Namaste“ und fleißig wurden die Handnummern ausgetauscht. So werden sie in Kontakt treten und bleiben Teil der großen Betrawati-Familie. Und ebenfalls ein sehr positiver Nebeneffekt: Manche der ehemaligen Patenkinder sind in Kontakt mit ihren ehemaligen Pateneltern getreten.



oben links: Binda Bhatta 1999 mit ihren Kindern Ramesh, Shova und Bal Chandra Bhatta in Betrawati.

oben rechts: Binda Bhatta 2013 (im Hintergrund) mit ihren Kindern Shova, Ramesh und Bal Chandra Bhatta. Bal (links) absolviert gerade 10+2 und Shova möchte eine Ausbildung zur Krankenschwester machen.

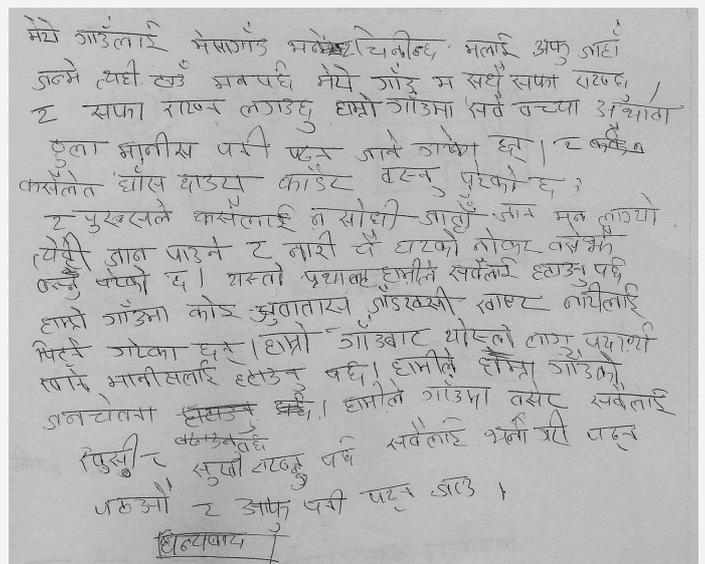


unten links: Jhaba Rai Neupane, 1999

unten rechts: Jhaba Rai Neupane, 2013. Er lebt in seiner Heimat Lahare Pouwa und betreibt eine Hühnerzucht. Interessiert betrachtet er sein Aktenblatt von damals.

## Briefe von Patenkindern

Wir möchten den individuellen Kontakt der Pateneltern zu ihren Patenkindern fördern. Dazu erhalten Sie Kopien der Schulzeugnisse und – soweit möglich – regelmäßig aktuelle Fotos. Darüberhinaus versucht Bharat die Kinder zu einem Briefkontakt zu ihren persönlichen Förderern anzuregen, was zunehmend gelingt. Die Kinder schreiben auf Nepali, Bharat schickt die englische Übersetzung an Heidi Becher, die den Brief an die Paten weiterleitet. Exemplarisch geben wir hier zwei Briefe wieder, um Ihnen einen kleinen Eindruck dessen zu geben, was unsere Patenkinder bewegt – und welche Lebenspläne sie formulieren. **Die Patenkinder freuen sich sehr über Ihre Briefe und Fotos!** Sie brauchen nicht auf Englisch zu schreiben, deutsche Texte werden übersetzt.



Binita Dhakal schreibt an die Pateneltern – die dann noch eine englische Übersetzung dazu bekommen...

### Brief von Binita Dhakal:

Namaste. My name is Binita Dhakal. My school is Baluwa High School. My father is Bhimsen (Dadilal Dhakal). I have many siblings and they are Ishwar, Samjhana and Srijana. My mother's name is Pabitra and I study at grade 7 in the school.

I am happy to write about my school and village. Thank you for the help for my education. My village is Mesagaun. I like my village and I keep my village clean. As born in the village I like it very much. Now a day, all the people in my village have started to keep the village clean, even the children are regular at school. Many women have to depend on cutting grass and field works while men folks walk wherever they like, and men are lazy in the field works. Women work like their servants. Then we have to fight against such evil practices and bring the awareness among women.

Thank you very much for the help and I am happy and proud of you. My school is not very far from home and I am regular at school.

Yours truly, Binita

### Brief von Chini Maya:

Dear godfather Gerhard. Namaste. Thank you for the help for my education. I am fine and hope you are fine and well. There are many members in my home. My father is the farmer and there are 8 members in my home. There are goats, cow and the buffalo in my home. Thank you for the goat help for the family.

My sister reads in grade 6 in the school. My brother is in the boarding school at grade 2 in the village. My mother is always sick and she needs medicine. My cow has given birth three times. My mother goat has given birth for 8 times and she thus has many kids.

There are classes up to ten in school. There are 52 children in my class. My first period is the English subject, second is Education and the third period is Nepali. There are 15 teachers in the school and 3 of them are the lady teachers. My classroom number is 18. I study in class 9 in

*school. My school's name is Baluwa High School. There are 4 toilets and a water tap in the school and there are 800 students in the school.*

*Thank you for the help plus the goat support for my family. I am happy and proud of you.*

*Yours, Chini Maya*

## **Paterneltern lernten ihre Patenkinder kennen**

Im Herbst besuchten zwei Patenmütter die Projektgebiete in Nepal. Aus Platzgründen finden Sie den vollständigen Text des einfühlsamen Reiseberichts auf der Homepage [www.htc-nepal.de](http://www.htc-nepal.de) in der Rubrik „Berichte“.

### **Bericht von Brigitte Weber und Birgit Böning**

NAMASTE! Im Oktober 2012 hatten wir, Brigitte Weber aus Forstinning und Birgit Böning aus Berlin, die Patenschaft für die 5-jährige Anjali und die 8-jährige Susmita in Naldum übernommen. Im Rahmen einer Trekkingreise wollten wir beide in ihren Heimatdörfern besuchen.

Am 4.11. war es dann so weit. Bepackt mit alten Schuhen, Basecaps, Kugelschreibern und Schulheften machten wir uns auf die große Reise. Am Flughafen in Kathmandu wurden wir von Bharat und seinem Sohn und Helfer Godwinn abgeholt. Heidi Becher hatte im Vorfeld freundlicherweise den Kontakt zu Bharat für uns hergestellt. Bereits die Fahrt zu unserer Unterkunft in Thamel war ein Erlebnis. Wir fuhren durch die Rushhour, der Smok war überwältigend, selbst ein Tuch vor dem Mund half nicht viel. Die Straßen sind in einem schlimmen Zustand und jeder fährt wie er will, Fußgänger sind hier eine gefährdete Gruppe. Dank Bharat kamen wir wohlbehalten in Thamel an.

Der zweite Tag in Kathmandu stand ganz im Zeichen von Kultur. Wir gingen u.a. zur uralten Tempelanlage und Stupa „Swayambhu“. Zurück in unserer Unterkunft gingen wir früh zu Bett, denn am nächsten Tag sollte es zu unseren Patenkindern gehen und Bharat wollte uns um 7 Uhr vom Hotel abholen. Wie verabredet stand er mit seinem Sohn und Godwinn vor dem Hotel. Per Jeep ging es auf die rund zweistündige Fahrt in die Region unserer Patenkinder in Richtung Nagarkot. Die Straßen sind vom Monsun ausgewaschen und bei einigen Strecken geht es direkt neben der Straße den Abhang hinab. Auf einer Anhöhe stiegen wir aus, von hier gab es einen phantastischen Blick auf die schneebedeckten Berge des Langtang Massivs, davor die bewirtschafteten Terrassenfelder, auf denen z.B. Hirse, Reis, Raps und Kartoffeln angebaut werden. Man sieht die Bauern bei der Feldarbeit. Alles geschieht hier ohne Maschinen. Nach Tee und Omelett ging es dann zu Fuß weiter. Nach einer Stunde erreichten wir unsere erste Anlaufstation, Birgits Patenkind Susmita. Sie ist 8 Jahre alt und ihre Familie gehört zur Kaste der Tamang. Das Haus der Familie hat keinen Strom und gekocht wird am offenen Feuer im unteren Bereich des Hauses. Dieser Raum dient gleichzeitig zur Übernachtung für die Tiere, in diesem Fall Ziegen. In der zweiten Etage befinden sich zwei Räume, einmal für Susmita und ihren Bruder und der andere für die Eltern. Hier werden auch Lebensmittel, wie getrocknetes Fleisch und Vorräte aufbewahrt. Susmita hat sich sehr auf unseren Besuch gefreut.

Weiter ging es dann bergab zu Brigittes Patenkind Anjali. Sie ist 5 Jahre alt und verstand noch nicht so recht, um was es bei unserem Besuch ging. Sie lebt bei ihren Großeltern, der Vater ist gestorben und die Mutter weggegangen. Wenn ihre Großeltern einmal nicht mehr leben, wird sie außer ihrer Tanten und Onkel niemanden mehr haben. Anjalis Familie geht es etwas besser, sie haben Strom und kochen mit Gas.

Gastfreundschaft wird in Nepal sehr groß geschrieben. Die offizielle Begrüßung ist, dem Besuch zunächst mit rotem Pulver einen Tupfer auf die Stirn zu machen, der so genannte 'Tika' als hinduistisches Segenszeichen, anschließend wird eine Tagetes-Blumenkette umgehängt bzw. ein kleiner Blumenstrauß übergeben. Im Laufe des Tages erhielten wir drei Tika.

Bei Anjalis Großeltern wurden wir dazu mit einem Essen überrascht. Es gab Reis mit Ei geröstet und später waren wir sehr mutig und haben einen, in der Gegend üblichen und sehr leckeren, selbstgebrannten Hirseschnaps probiert.



*Erstes Kennenlernen in Nepal: Brigitte Weber und Birgit Böning bei ihren Patenkindern im Projektgebiet Naldum*

Dann ging es weiter bis zu einer Schule, welche vom HTC mit Hilfe von Spendengeldern aufgebaut wurde. Der Lehrer begrüßte uns sehr nett und freute sich über unseren Besuch. Voller Stolz zeigte er uns die Einrichtung. Wir haben uns die Klassenzimmer und den Kindergarten angeschaut. Die Kinder waren mächtig aufgeregt und zeigten uns stolz ihre Englischhefte, aus denen sie uns auch vorlasen. Als wir weiterzogen erreichten wir unsere letzte Station, das Haus des HTC, die "Villa Kunterbunt", in dem wir auch übernachteten. Am Eingang hängen Zeitungsberichte über den HTC aus der Deggendorfer Zeitung und das bayrische Wappen lädt ein, „daheim“ zu sein... In der „Villa Kunterbunt“ treffen sich Jung und Alt aus der Gegend auf einen Plausch. Es gibt auch eine ambulante Krankenstation, hier zeigte uns die Krankenpflegerin die Ausstattung und berichtete über einzelne Notfälle. Ein Kindergarten für die 3 bis 4-jährigen ist auf der Rückseite des Hauses integriert. Bereits im Kindergarten erlernen die Kinder das Nepalesische Alphabet und kommen dann ab dem 5. Lebensjahr in die Schule. Es gibt keine Schulpflicht. Viele Eltern schicken ihre Kinder leider nicht regelmäßig in die Schule, weil sonst daheim ihre Arbeitskraft in der Landwirtschaft fehlt. Durch die Patenkinderprojekte und die Unterstützung durch die Hilfsorganisation kann man hoffen, dass sich die Situation langsam ver-

bessern wird. Viele Kinder müssen schon vor der Schule die Tiere im Hof versorgen und haben oft einen mehrstündigen Fußweg zur Schule zu bewältigen.

Der Abend war sehr schön. Unsere Patenkinder kamen später noch mit ihren Familien vorbei, außerdem viele andere Kinder und Bewohner aus der Gegend. Sie sangen Lieder und die Kleinen hingen wie Kletten an unserer Seite. Vor allem die Bilder in unseren Kameras interessierten sie sehr. Die Kinder lernen, wenn sie die Schule besuchen, schon recht früh Englisch und so gab es kaum Sprachbarrieren. Sehr gut hat uns gefallen, dass sie uns dann den wunderbar angelegten Orangengarten zeigten. Wir durften die Früchte probieren und sie haben versucht, uns manche Dinge auf Nepali beizubringen. Und umgekehrt haben wir ihnen die deutschen Begriffe genannt. Omba (Zitrone), Suntala (Orange), Danjabat (Danke), Mitusa (köstlich), Fool (Blume), Lasso (=Namaste auf Tamang) haben wir und die Kinder gelernt. Wir hatten sehr viel Spaß und haben viel mit den fröhlichen Kindern aus Naldum gelacht. Zum Essen gab es: daal bhatt: (Linsen und Reis), das nepalesische Nationalgericht. Dieses Gericht sollte später noch oft unser Begleiter werden...

Nach einem tollen Sonnenaufgang und Frühstück traten wir am nächsten Morgen die Rückreise nach Kathmandu an. Noch einmal bekamen wir ein Tika und gute Wünsche zum Abschied. In Kathmandu wieder angekommen, verbrachten wir den Nachmittag Tee trinkend auf unserer Dachterrasse. Am Abend trafen wir unseren Guide, denn am nächsten Tag sollte es für 14 Tage in die Berge gehen. Wir hatten uns für den „Langtang-Gossainkund-Helambu Trek“ entschieden, weil wir nicht so sehr auf touristischen Pfaden wandeln wollten. (...) Höhepunkt unseres Besuchs in Nepal war, neben dem Treffen unserer Patenkinder, die Besteigung des 4773 Meter hohen Kyanjin Ri. Wir waren zwar nicht auf dem Dach der Welt, aber diesen doch schon ziemlich nahe gekommen.

Eigentlich wurde nichts recht organisiert und trotzdem hat sich alles so schön, fast von alleine, zusammengefügt. Wir hatten eine herrliche Zeit in Nepal. Unser Gepäck ist voll schöner Erinnerungen, die Zeit dort mit den Menschen hat uns sicherlich geprägt und wir wissen viele Dinge hier in der Heimat jetzt mehr zu schätzen.

Alle Pateneltern wollen wir mit diesem Bericht ermutigen, selbst nach Nepal zu reisen und ihr Patenkind zu besuchen. Es ist nicht so exotisch dort, wie man erst denkt und wenn man bereit ist, für einige Zeit auf europäischen Überfluss zu verzichten, wird man eine unvergesslich schöne Zeit in Nepal erleben.

Die Herzlichkeit der Menschen und die atemberaubende Natur werden uns immer in Erinnerung bleiben.

Danjabat!

*Brigitte und Birgit*

## Handgeschöpftes Nepalpapier

Viele von Ihnen wissen bereits, dass über den Verkauf von Produkten aus handgeschöpftem Nepalpapier unser Spendenbudget angereichert wird. Dadurch werden unter anderem die regelmäßigen Alphabetisierungskurse für Frauen oder die Ausstattung der beiden Krankenstationen mit Medikamenten unterstützt. Die Papierprodukte

werden in einer kleinen Manufaktur in Kathmandu gefertigt. Die individuellen **Papierbögen**, die sich wunderbar zum Basteln eignen, sowie die vielfältigen **Geschenkartikel** wie z.B. Karten und Schachteln, können Sie in den Geschäften erwerben, die wir im Newsletter 11/2012 vorgestellt haben (nachzulesen unter: <http://www.htc-nepal.de/informationen/newsletter.html>). Darüberhinaus können Sie die Artikel jederzeit **direkt über Herta und Volker Sierig** in Deggendorf erwerben (0991-32836, [sierig@degnet.de](mailto:sierig@degnet.de)). *Vielen lieben Dank an Euch beide für Eure wertvolle Unterstützung!*

## Kochen mit Biogas statt Holz

Die Verwendung von Biogas ist eine effektive Möglichkeit, einzelne Haushalte mit Energie zu versorgen und der Bedrohung der Wälder (Erosionsgefahr) entgegenzuwirken. Bisher konnte der Bau von 25 Anlagen erfolgreich abgeschlossen werden, 10 weitere werden derzeit erstellt. Eine Anlage kostet 450 Euro. Für eine Flamme zum Kochen sowie eine Lampe für den Abend ist der Dung einer 4-köpfigen Familie mit Büffel ausreichend. Eine **Fotostrecke** zum Bau einer solchen Anlage finden Sie auf der Startseite der Homepage [www.htc-nepal.de](http://www.htc-nepal.de) und auf bei Facebook [www.facebook.com/HilfefuerBertrawatiHTC](http://www.facebook.com/HilfefuerBertrawatiHTC).



*So entsteht eine Biogasanlage! Mehr Fotos auf der Homepage.*

## Kontakt

Über die **Homepage** des Vereins erreichen Sie unsere **Facebook**-Seite. Hier informieren wir Sie über Neuigkeiten aus den Projekten. Sie benötigen dazu **keine eigene** Facebook-Seite. Wir hoffen, durch die Nutzung dieses Mediums den Bekanntheitsgrad unserer Arbeit steigern zu können - und freuen uns über Ihr „**Gefällt mir**“!

Bei Fragen zu unserer Arbeit wenden Sie sich bitte an:

Hilfe für Betrawati / Help The Children e.V. (HTC)  
1. Vorsitzende Tina Heigl

Ansprechpartnerin: Heidi Becher  
Hauptstraße 20, 94239 Zachenberg  
09929/513567 [info@htc-nepal.de](mailto:info@htc-nepal.de) [www.htc-nepal.de](http://www.htc-nepal.de)  
[www.facebook.com/HilfefuerBertrawatiHTC](http://www.facebook.com/HilfefuerBertrawatiHTC)

### Unsere Bankverbindung:

Spendenkonto: "Hilfe für Betrawati e. V."  
Kontonummer: 524 980, BLZ 741 650 13  
Raiffeisenbank Sonnenwald, Auerbach.

Bitte nennen Sie auf dem Überweisungsträger unter "Verwendungszweck" Ihre **vollständige Adresse** zur Ausstellung der Spendenquittung.